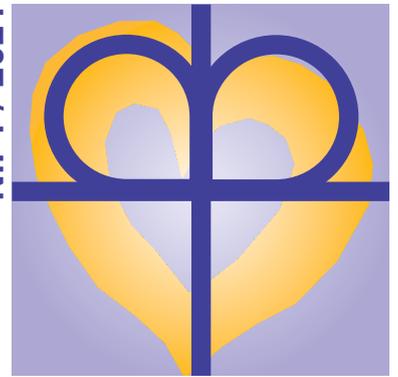


■ WOHNEN

■ PFLEGEN

■ SERVICE

Nr. 4 / 2021



Ev. Altenzentrum
Bruchsal
Diakonieverein Bruchsal e.V.

Bei uns

*Einfach mal die Seele
baumeln lassen...*



Informationen zur aktuellen Lage / Besucherregelung	1
Begrüßung Dr. Christian Waterkamp (Vorstand)	2

...die Seele baumeln lassen

Du sollst Urlaub machen! Dr. Dr. Frank Hofmann	4
Die Seele baumeln lassen Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen berichten	6

Leben & Berichten

„Bei uns unterwegs“ - Aktion zum Mitmachen	11
Das tut mir gut. Auszeiten im Berufsalltag	12
Mein „Blumenstrauß 2021“	13
Willkommen im Leben! Wir gratulieren zur Geburt	16

Leserbriefe	18
Spende	20
Gottesdienste	21

Impressum:

Erscheinungsweise: 6 x jährlich
Auflage: 1.200 Exemplare
Herausgeber: Ev. Altenzentrum
Diakonieverein Bruchsal e.V.
Redaktion: Dr. Christian Waterkamp v.i.S.d.P.,
Dr. Astrid Söthe-Röck, Heike Waterkamp, Claudia Weinmann
Redaktionsschluss: 20.07.2021
Fotos in den Beiträgen, wenn nicht anders angegeben: privat/ EAZ
Titelseite: Adobe Stockfoto © Jenny Sturm

Die Inhalte der namentlich gezeichneten Beiträge geben nicht immer die Meinung des Redaktionskreises wieder. Gedruckt mit chemiefreien Druckplatten; Inhaltspapier mit bis zu 50 % Altpapieranteil

Informationen zur aktuellen Lage

Regelung ab 30.06.2021

Regelung Inzidenzstufe	Maskenpflicht und Mindestabstand  	Besuchertestungen 	Besucherszahlbeschränkungen 
1 7-Tage-Inzidenz <10 oder Impfquote von >90%	<ul style="list-style-type: none"> Während des gesamten Aufenthalts in geschlossenen Räumen muss eine FFP2-Maske getragen werden. In Inzidenzstufe 1 ist eine medizinische Maske ausreichend Im Bewohnerzimmer von geimpften/ genesenen Bewohner*innen kann auf das Tragen einer Maske verzichtet werden 	<p>Geimpfte und Genesene bleiben unberücksichtigt</p> <ul style="list-style-type: none"> Testpflicht entfällt für alle Besucher*innen 	<p>Geimpfte und Genesene bleiben unberücksichtigt</p> <ul style="list-style-type: none"> Max. 25 Personen
2 7-Tage-Inzidenz 10 bis 35	<ul style="list-style-type: none"> Für Kinder bis zum sechsten Lebensjahr gilt keine Maskenpflicht. Bis zum 14. Lebensjahr ist eine medizinische Maske ausreichend Besucher*innen müssen einen Mindestabstand von 1,5m zu anderen Personen einhalten 	<ul style="list-style-type: none"> Sofern Besucher*innen nicht geimpft oder genesen sind muss ein negativer Antigentest vorliegen 	<ul style="list-style-type: none"> Drei weitere Haushalte Max. 15 Personen
3 7-Tage-Inzidenz 35 bis 50			
4 7-Tage-Inzidenz >50	<ul style="list-style-type: none"> Im Bewohnerzimmer von geimpften oder genesenen Bewohner*innen kann auf die Einhaltung des Mindestabstandes verzichtet werden 		<ul style="list-style-type: none"> Ein weiterer Haushalt Max. 5 Personen

Regelung Inzidenzstufe	Besuche in Gemeinschaftsbereichen 	Datenerfassung 	Externe Personen z.B. Ärzte, Physiotherapeuten, Seelsorger  
1 7-Tage-Inzidenz <10 oder Impfquote von >90%	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinschaftsbereiche können für Besuche genutzt werden 	<p>Selbstverpflichtungsbogen</p>	
2 7-Tage-Inzidenz 10 bis 35	<ul style="list-style-type: none"> Besuche in Gemeinschafts-bereichen sind unzulässig 	<ul style="list-style-type: none"> Zur Nachverfolgung von Kontaktpersonen ist der Selbstverpflichtungsbogen vor dem Besuch auszufüllen 	<ul style="list-style-type: none"> Es gelten die gleichen Regelungen wie bei allen anderen Besucher*innen
3 7-Tage-Inzidenz 35 bis 50			
4 7-Tage-Inzidenz >50			



Liebe Leserinnen und Leser,

Sommerzeit – Urlaubszeit – freie Zeit – eine Einladung, die Seele baumeln zu lassen.

Mal nicht planen, den Tag auf sich zukommen lassen, sich vielleicht mit einem Buch gemütlich irgendwo hinlegen oder eine Tagesreise beginnen. Vielleicht sind es gar viele Tage, die man weiter weg an einem bekannten oder ganz neuen Ort, gemeinsam oder allein, verbringen darf. Eintauchen in eine neue Umgebung, möglicherweise wandern, einen Gipfel besteigen, in das Wasser eines Baggersees oder eines Meeres springen. Die Wörter „du musst“ gehen nicht mit auf die Reise, einfach das tun, wonach mir gerade ist.

„Wir lagen auf der Wiese und baumelten mit der Seele.“

„Wir lagen auf der Wiese und baumelten mit der Seele“, schrieb Kurt Tucholsky 1931 in seiner Erzählung „Schloss Gripsholm“. Sicherlich ahnte er nicht, welches Ausmaß diese Formulierung einmal einnehmen würde. Wellness-Center, Reisekampagnen, Werbeagenturen greifen diesen Satz auf, indem sie schreiben: „Lassen Sie die Seele baumeln.“ Die Redewendung „Die Seele baumeln lassen“ meint wohl: Rauskommen, Abstand gewinnen, eine Auszeit vom Alltag nehmen, entspannen, sich selbst und vieles einfach vergessen, mit sich und den guten Gedanken unterwegs sein. Keine Termine, keine Hetzerei, kein Streit. Um dieses zu erleben versucht uns die Werbung häufig anzuraten, wegzulaufen, möglichst weit zu fliegen, sich in Wellness-Oasen aufhalten, „Auf der faulen Haut liegen“.

„Wir lagen auf der Wiese und baumelten mit der Seele.“ Tucholskys Worte setzen da an, wo die Redewendung heute endet. Gemeint ist eine Auszeit, die man für sich selbst nutzt, um mit sich ins Reine zu kommen. Es ist eine Wahrnehmung des eigenen Ichs und auf dem Weg zum eigenen Ich begleiten mich möglicherweise Fragen: Wie geht es mir? Bin ich glücklich? Was läuft falsch und was besonders gut? Tucholskys Figuren baumelten mit ihrem Fühlen, mit dem, was sie dachten, empfanden und beschäftigten sich so mit sich selbst. Gemeint ist ein In-Sich-Kehren – egal, wann und wo.

Ja, wir dürfen es uns gut gehen lassen, uns selbst finden oder uns neu entdecken. Ja, und das kann sein bei ausgelassenem Tanzen, auch beim Liegen am Strand, Abtauchen im Wasser und die Luft anhalten, Wandern, Fahrrad fahren, sich in der Hängematte räkeln, Fotos oder Filme ansehen, erst spät aufstehen oder spät zu Bett gehen oder bei einem gemeinsamen Spiel endlich mal wieder siegen. Und dann entstehen Momente, in denen man möglicherweise das Datum des Tages nicht spontan weiß oder am Geldautomaten die PIN nicht sofort richtig eingibt.



Ist es nicht wunderbar, dass es diese Momente gibt, in denen alles um einen herum vergessen scheint?

Adobe Stockfoto © Martinan

Ist es nicht wunderbar, dass es diese Momente gibt, in denen alles um einen herum vergessen scheint? Ist es nicht wunderbar, sich dies erlauben zu dürfen, ganz einfach hier und jetzt da zu sein. Ein wenig mag es uns daran erinnern, dass wir wieder eintauchen in ein Lebensgefühl, das wir als Kinder kannten, wenn wir möglicherweise stundenlang Sandburgen gebaut haben, Bilder malten, im Wald und auf Wiesen heruntollten. Es ist das Lebensgefühl aus Kinderzeiten. Nur im Lauf des Erwachsen-Seins haben wir möglicherweise viel davon verlernt.

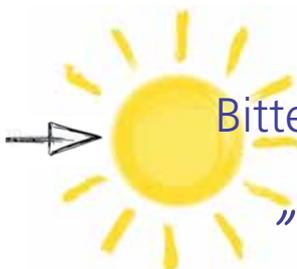
Schön, wenn wir solche Momente und Gefühle in uns wieder entdecken, Ruhe und Gelassenheit machen sich breit.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen Momente, in denen wir „die Seele baumeln lassen“.

Mit freundlichen Grüßen aus der Huttenstraße

Ihr

Dr. Christian Waterkamp



Bitte beachten Sie die Mitmach-Aktion
„Bei uns unterwegs“ auf Seite 11!



Du sollst Urlaub machen!

Das steht so fast wörtlich in der Bibel. Mit gutem Grund. Zur Arbeit muss man die Menschen nicht antreiben, zur sinnvollen Erholung schon. Auch sonst bietet die Bibel einige tiefe Einsichten über den Urlaub und seine Gestaltung.

„Du sollst den Feiertag heiligen“, übersetzte Martin Luther das nach seiner Zählung dritte Gebot. Wörtlich steht dort: „Gedenke des Ruhetags, um ihn zu heiligen!“ Eine seltsame Vorschrift, die Gott auf dem Sinai seinem Propheten Mose auf die Steintafel schrieb! Sie steht in einer Reihe mit den sofort einleuchtenden Geboten, nicht zu töten, zu stehlen, zu lügen, über die wir uns mit allen Religionen der Welt und wahrscheinlich auch mit allen nicht religiösen Menschen einigen könnten. Das Gebot, einen Ruhetag einzuhalten und zu heiligen, ist jedoch eine jüdisch-christliche Besonderheit.

Offenbar hat Gott gewusst, wie sehr den Menschen sein Tagwerk gefangen nehmen kann. So sehr, dass er über seine Geschäftigkeit alles andere vergisst und seine Arbeit zur Religion macht. Ein gesondertes Arbeitsgebot war deshalb gar nicht nötig – wohl aber die Mahnung, regelmäßig eine Pause einzulegen.

Gott selbst macht es uns vor. Nach sechs Tagen Schöpfungswerk gönnt sich Gott einen Urlaubstag. „Er ruhte und erquickte sich“, heißt es in einer für die Bibel und erst recht für Gottes Tun ungewöhnlichen Wortwahl (Exodus 31,17).

War das nun nur ein Sonntag oder schon ein Urlaub? Den Zeitraum von einem Tag darf man bei Gott nicht so genau nehmen, bekanntlich sind für ihn selbst 1000 Jahre wie ein Tag. Halten wir uns aber an die Siebtel-Regel, wonach alle sieben Tage ein Ruhetag und alle sieben Jahre ein Sabbatjahr einzulegen sind (Exodus 23,10f.), kommen wir neben den Sonntagen auf eine biblische Urlaubsempfehlung von siebeneinhalb Wochen pro Jahr. Liebe Gewerkschafter, da ist noch Handlungsbedarf!

Unseren Urlaubsanspruch müssen wir uns aber aus biblischer Sicht keineswegs verdienen. Der Mensch wurde am sechsten Tag erschaffen – und schon gleich sein erster voller Tag auf der Erde war ein Ruhetag. In diesem Bild lag für Dietrich Bonhoeffer eine tiefe Einsicht über unsere Rechtfertigung vor Gott: „Die Feiertagsruhe ist das sichtbare Zeichen dafür, dass der Mensch aus der Gnade Gottes und nicht aus seinen Werken lebt.“ Schon bevor wir unser Tagwerk aufnehmen, haben wir Anteil an Gottes Heiligkeit. Uns wird Sinn geschenkt, bevor wir unser Leben selbst in die Hand nehmen.

Das regelmäßige Pausieren von unserer Arbeit an Sonntagen und im Urlaub hilft uns zum einen, körperlich und geistig zu rege-

**„Urlaub unterbricht den Alltag.
Unterbrechung ist die kürzeste Definition
von Religion.“**



Adobe Stockfoto © Evgenia

nerieren. Zum anderen gibt es uns Raum, mit Abstand über unser Leben nachzudenken und es immer wieder neu aus höherer Perspektive zu bewerten. Gott betrachtet nach der Arbeit sein Werk und sagt „gut“.

„Jedes Unterbrechen kann auch ein Aufbrechen sein.“

Nehmen wir uns auch genügend Zeit zum Loben, zum Freuen, zum Danken? Klagen kann man auch in der Hektik des Alltags, aber für ein so tiefes Gotteslob wie beispielsweise in Psalm 139 braucht man Muße: „Herr, ich danke dir, dass ich so wunderbar gemacht bin.“

Urlaub unterbricht den Alltag. Unterbrechung ist die kürzeste Definition von Religion, hat Johann Baptist Metz einmal gesagt. Jedes Unterbrechen kann auch ein Aufbrechen sein. Plötzlich stellen sich existenzielle Fragen, die in der Mühle des Alltags kein Gehör finden. So widersetzt sich der Urlaub – wo auch immer wir ihn verbringen – der Logik des Funktionierens. Ein Urlaubstag ist weniger planbar als ein Arbeitstag. Er ist eine Insel im Strom der Vergänglichkeit.

Die Zeit steht dadurch nicht still. Aber wir gewinnen für einen Moment Abstand davon. Wir zählen unser Leben in Jahren und unseren Urlaub in Wochen oder Tagen.

Aber was unser Leben erfüllt, ereignet sich im Hier und Jetzt – im „Kairos“, wie die Griechen sagen. Das Wort begegnet uns im wichtigsten Satz des Markusevangeliums, der Zusammenfassung von Jesu Botschaft (Markus 1,15): „Der Kairos ist da und das Reich Gottes ist herbeigekommen.“

Dieser Text ist zuerst erschienen im Magazin „Andere Zeiten“, Ausgabe 02/2014.



Foto: evangelisch.de

Dr. Dr. Frank Hofmann

- Andere Zeiten e.V.
- Mit freundlicher Genehmigung



„Auf der Liege ein gutes Buch lesen...“

Normalerweise machen mein Mann und ich einmal im Jahr eine Urlaubsreise ins Ausland. Wir haben uns aber gemeinsam dazu entschieden, dieses Jahr noch zu pausieren und auf einen Auslandsurlaub zu verzichten.

Wir haben einen schönen großen Garten, in dem man wunderbar die Seele baumeln lassen kann und ein bisschen Entspannung findet. Natürlich ist das nicht mit einem Hotelurlaub zu vergleichen, da der Haushalt dennoch gemacht werden muss.

Für mich bedeutet Urlaubszeit wirklich nichts zu tun, kein Staub wischen, nicht kochen, nicht erreichbar zu sein, auch nicht auf dem Handy, etc....

Aber ich freue mich dieses Jahr darauf, den Kopf ab zu schalten, Zeit mit meinem Mann, meinem Haustier, der Familie und Freunden zu verbringen ohne zeitlichen Druck.

Außerdem mal hier und da spontan einen Tagesausflug in der Umgebung zu machen, der einen aus dem Alltag zieht, oder einfach auf der Liege zu liegen und ein gutes Buch zu lesen.

Cosmina Schmidt,
Stellv. Pflegedienstleitung

Ohne feste Pläne die Zeit genießen

Vorfreude ist die schönste Freude, sagt der Volksmund. Das kann ich nur bestätigen. Aufgrund von Corona hatten mein Mann und ich lange gewartet etwas zu buchen. Erst eine Woche vor Urlaubsbeginn haben wir eine Unterkunft in Bayern in den Bergen gebucht, da wir gerne wandern. Wir nahmen uns vor, keine festen Pläne zu machen, was das Wandern betrifft – das Wetter muss ja auch noch mitspielen – und einfach die freie Zeit zu genießen. So kann ich mich am besten erholen, wenn ich keine Verpflichtungen habe.

Daniela Hofheinz, Buchhaltung



Raus ins Grüne und Abschalten

Im August stehen für uns als Familie drei Wochen Urlaub an. Natürlich ist die Vorfreude groß. Da unsere Tochter (9 Jahre alt) sechs Wochen Sommerferien hat, ist diese Urlaubszeit auch Betreuungszeit.

Wir werden eine Woche in Meran verbringen. Da werden wir sicherlich viel draußen unterwegs sein und Berge besteigen.

Die anderen zwei Wochen sind wir Zuhause. Wir sind gerne in der Natur, sind auch immer wieder an den Wochenenden in der Pfalz oder im Schwarzwald unterwegs. Das ist unsere Familienzeit. Draußen sein, raus aus dem Alltag, nichts anderes sehen und hören.

Singend sind wir zu dritt unterwegs - das sind unsere erholsamen Auszeiten.

Aber auch unser Gartengrundstück ist für uns eine Insel im Alltag. Bei der Gartenarbeit kann ich gut abschalten. In einem Garten gibt es ja immer etwas zu tun. Für unsere Familie ist der Garten ein großes Glück. Unsere Tochter kann hier spielen und mit Freunden z. B. ein Feuer machen oder ihren Kindergeburtstag feiern.



Das ist Naherholung pur!

Für mich alleine, aber auch gemeinsam mit der Familie, mache ich gerne Sport. So richtig auspowern tut mir unheimlich gut. Ich arbeite mit Menschen, da ist es klar, dass ich die Gedanken an diese Menschen immer mit nach Hause nehme. Deshalb ist es für mich einfach wichtig, mir diese Auszeiten zu schaffen: im Urlaub, beim Sport, mit der Familie am Wochenende oder in unserem Garten.

Kevin Becker, Betreuungsassistentz

Mit Büchern in andere Lebenswelten eintauchen

Meine Auszeiten sind die Hörbücher. In diesem Jahr habe ich bereits 25 Bücher geschafft. Immer schon habe ich viel gelesen. Mittlerweile sind aber meine Augen zu schlecht. Jetzt habe ich meine „Alexa“, die ich sprachlich steuern kann und die mir die Hörbücher vorliest. Was wäre ich ohne Bücher? Das kann ich mir nicht vorstellen.

Im Ev. Altenzentrum bin ich seit Dezember 2020. Das ging nach einem Sturz alles sehr schnell. Den Einzug und meine körperlichen Beeinträchtigungen habe ich noch nicht ganz verarbeitet. Auch unter stetigen Schmerzen leide ich. Was ist es dann für eine Wohltat, in die Welt der Literatur einzutauchen?

Auf die Idee mit den Hörbüchern kam meine Nichte. Diese ist blind, aber eine „moderne Blinde“! Sie kennt sich gut aus mit all den heutigen technischen Möglichkeiten. Die „Alexa“ spielt mir auch die Nachrichten oder stellt für mich Telefonverbindungen her. Ich hätte nie gedacht, dass mir das mal eine so große Hilfe sein wird. Mit meiner Schwester bespreche ich, was für ein Buch ich als nächstes hören möchte. Mein letzter Favorit war „Der Gesang der Flußkrebse“. Lange habe ich nicht mehr so ein gutes Buch gehört. Ich beschäftige mich gerne mit aktueller Literatur, auch politische oder gesellschaftsrelevante Themen interessieren mich. Meine Schwester speichert die Bücher auf der „Alexa“ und ich kann per Sprachsteuerung darauf zugreifen. Das kann ich nur allen empfehlen, die aufgrund fehlender Sehkraft nicht mehr gut lesen können.

Meine täglichen Reisen sind die in die Welt der Bücher. Das sind meine Auszeiten und großer Quell an Lebensfreude.



Jeder Schritt tut gut

Sport war mir mein Leben lang wichtig. In jungen Jahren bin ich täglich gejoggt und habe viele Jahre Tennis gespielt. Auch heute noch schenkt mir die Bewegung im Kleinen Freude. Mit meinem Schrittzähler „trainiere“ ich auf den Fluren im Altenzentrum und in der näheren Umgebung. Da vieles nicht mehr so möglich ist im Alltag, bin ich über diese „Auszeiten“ glücklich und finde hier einen Weg des Ausgleichs.



Rea Humpert, Bewohnerin WB 2

Meine Familie ist das Glück im Alltag

Geboren und als Kind aufgewachsen bin ich in Straßbourg. Erst nach dem Krieg bin ich nach Heidelberg gekommen, wo ich dann bis vor zwei Jahren gelebt habe. Gemeinsam mit meinem Mann und auch später mit unseren drei Kindern sind wir gerne verreist. Mit dem Zelt nach Italien oder mit meinem Mann aufgrund seiner Zeit als Fußballtrainer nach Amerika.

Seit zwei Jahren wohne ich im Ev. Altenzentrum. Ich habe es mir hier so schön eingerichtet, sodass ich zufrieden bin und nicht wehmütig werde, wenn ich an die Reisen denke. Heute erfreue ich mich an meinem schönen Balkon, an Bildern und Blumen in meinem Zimmer. Mit meinen 93 Jahren bin ich immer wieder dankbar für so vieles. Die Besuche von Familie und Bekannten sind kleine Höhepunkte meines Alltags, die ich sehr genieße.



Adobe Stockfoto © Naypong Studio

„Ich erhole mich am Besten in den Bergen“



Urlaub ist wichtig, um neue Kräfte tanken und den Arbeitsalltag für einen Moment vergessen zu können. Dies gelingt mir am Besten in den Bergen. Seit meiner Geburt verbringe ich 1-2 Mal im Jahr meinen Urlaub im schönen Stubaital in Tirol. Dort haben wir viele Freunde und Bekannte, sodass es auch bei schlechtem Wetter nie langweilig wird. Besonders genieße ich die Mischung aus Erholung und Unternehmungen. An einem Tag steht eine Wanderung auf eine Hütte auf dem Plan, am anderen der Besuch eines Schwimmbades. Dieses Jahr haben wir uns das erste Mal E-Bikes ausgeliehen, was gerade in den Bergen sehr viel Spaß macht. Man kommt an Orte, die man mit normalen Fahrrädern nicht erreichen würde. An diesem Tag haben wir knapp 45 km und 900 Höhenmeter zurückgelegt. Ziel war der Grawa Wasserfall, der mit seinen 85 Metern breiteste Wasserfall der Ostalpen.

Hier haben wir uns auf der Grawa Alm mit traditionellen Kaspressknödeln gestärkt und sind anschließend wieder zurück ins Tal gefahren. Am Folgetag war erstmal Erholung in Form eines Schwimmbadbesuchs mit anschließendem Grillen bei Freunden notwendig.

Ebenfalls auf dem alljährlichen Plan steht ein Ausflug nach Italien. Zunächst wird der Brenner mit seinem großen Outletcenter besucht und im Anschluss geht es in die wunderschöne Altstadt nach Sterzing, um eine Kleinigkeit zu Essen und einen italienischen Kaffee zu genießen.

Dieses Jahr ging es auch einen Tag nach Kitzbühel, wo ebenfalls Bekannte von uns wohnen. Diese haben uns eine kleine Stadtführung gegeben und die



Mit dem E-Bike zum Grawa Wasserfall

schönsten Orte gezeigt. Besonders beeindruckend waren die Straßen des mittelalterlichen Stadtkerns mit bemalten Häuserfassaden und prachtvollen schmiedeeisernen Zunftzeichen über so manchem Eingangstor.

Um in den Alltag zurückzukehren, verbringe ich nach dem Urlaub in Österreich immer noch ein paar Tage zuhause mit der Familie und Freunden. Frisch gestärkt freut man sich am Ende dann auch wieder arbeiten gehen zu dürfen und seine Kollegen wiederzusehen.



Erholung im Schwimmbad



Stadtführung durch Kitzbühel

Bei uns unterwegs



Es ist Urlaubs- und Sommerzeit. Für viele ist das auch eine Zeit für kleine Auszeiten und Erholungsphasen. Dürfen auch Sie sich auf einen Urlaub und/ oder eine kleine Auszeit freuen? Vielleicht ist es eine Reise, vielleicht aber auch eine erholsame Stunde am See oder der lang ersehnte Besuch im Café mit einer Freundin?



Einfach mal kurz abtauchen? Nicht ohne die „Bei uns“!



Schöne Stunde im Grünen? „Bei uns“ kommt mit!

Falls Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihren Koffer, Ihre Schwimmbadtasche, Ihren Wanderrucksack oder Ihre Handtasche packen, denken Sie unbedingt daran, eine „Bei uns“ mitzunehmen. Machen Sie ein Foto von dem Heft an Ihrem Urlaubsort oder an dem Ort Ihrer kleinen Auszeit!

- ➔ Dazu bitte Ihren Namen nennen und eine kurze Info zum Ort des Fotos.
- ➔ Alle Bilder werden in der „Bei uns“ veröffentlicht und alle Einsendungen erhalten eine kleine Überraschung.
- ➔ Bitte das Foto via Mail, auf dem Postweg oder über den Empfang einreichen.
E-Mail: dr.soethe-roeck@eaz-bruchsal.de

- ➔ Die Aktion läuft ab sofort bis zum 13. September.
- ➔ Bitte beachten Sie: Mit Einreichen Ihres Fotos erklären Sie sich mit der Veröffentlichung des Fotos und Ihres Namens einverstanden.



Wir sind sehr gespannt, auf welche Reisen die „Bei uns“ mit Ihnen geht und freuen uns auf vielfältige Fotos!

Das tut
mir gut:
(nicht vergessen)

Meine Auszeiten erlebe ich mit unserer Hündin Holly. Nach Dienstschluss bin ich oft „kopfmüde“. Dann ist der Spaziergang mit Holly genau richtig. Diese erwartet mich gegen Abend immer bereits sehnhch. Auf dem Spaziergang konzentriere ich mich dann voll und ganz auf die Hündin. Sie wünscht sich die volle Aufmerksamkeit. Dabei schalte ich aktiv ab. Ich bin dann im Hier und Jetzt. Die Hündin spürt genau, wie es mir geht, das finde ich faszinierend. Hunde sind „Seelentröster“.

Wolfgang Gauch,
Leitung Haustechnik



Hütehund Holly

Irina Prel,
Mitarbeiterin
Diakoniestation



Mit zwei Kindern zuhause ist es nicht leicht, Auszeiten zu finden. Nach dem Kochen am Mittag fängt das „Nachmittagsprogramm“ der Kinder mit allerlei Terminen an. Eine erste kurze Auszeit nehme ich mir nach dem Mittagessen. Ich lege mich hin - oft nicht mehr als 20 Minuten - aber diese kurze Zeit „von den Füßen“ zu sein, tut mir gut. Wenn es die Zeit zulässt, sind wir als Familie aktiv. Fahrrad fahren oder spazieren gehen, Zeit auf dem Spielplatz. Die Ruhezeit des Tages beginnt bei uns ab 20 Uhr. Nach dem gemeinsamen Abendessen lesen wir gemeinsam. Wenn die Kinder im Bett sind, kann ich noch etwas im Fernsehen schauen oder anderes nur für mich tun. **Irina Prel**

Und was
tut dir
gut?

Meine Auszeiten erlebe ich beim Walken. Zweimal in der Woche gehe ich für eine Stunde in die Natur. Das tut mir gut. Ich hatte vor einigen Jahren gravierende Probleme mit der Bandscheibe. Da wurde mir empfohlen, regelmäßig zu laufen. Mittlerweile merke ich, dass ich durch das Walken ein neuer Mensch geworden bin. Der Kopf wird frei, die Luft tut gut und ich genieße die Natur. Auch der Garten ist für mich erholsam. Es gibt immer etwas zu tun. Auch das ist ein toller Ausgleich. Aber immer Walken gehört mittlerweile zu meinem Leben. Ich spüre es förmlich, wenn es wieder Zeit wird, raus zu gehen.

Larissa Hörner, Pflegefachkraft
und seit 22 Jahren im Ev. Altenzentrum

In der letzten Ausgabe der „Bei uns“ forderten wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, auf, uns Ihren „Blumenstrauß 2021“ einzureichen. Einige von Ihnen sind unserem Aufruf gefolgt und lassen uns teilhaben an den kleinen und großen Freuden des Sommers. Jeder Strauß erzählt eine Geschichte - herzliches Dankeschön fürs Mitmachen und Einreichen!



„Der Blumenstrauß, den ich für die „Bei uns“ fotografiert habe, ist unser diesjähriger Strauß zum 55. Hochzeitstag - in den gleichen Farben wie 1966. Dass dies immer noch möglich ist, empfinde ich wie ein Wunder - ein Gottesgeschenk.“

**Wolfgang Schröer,
Leser**



„Dieser Blumenstrauß, den ich im Bürgerpark neben dem Weg gepflückt habe, soll Ihnen meinen Dank für Ihre Bemühungen rund um die „Bei uns“ zeigen.“

**Theresia Knebel,
Mieterin**

„2021 wird ein Rosenjahr“ prognostiziert

Ellen Otto (Mieterin)

und freute sich über nebenstehende „Rosen-Impressionen“ im Mai. Danke für die schöne Gestaltung der Karte!





„Zwischen Franziskus Haus und Matthias Claudius Haus blühen rote und gelbe Seerosen und laden zur Betrachtung ein.

Etwas versteckt hinter Treppe und Fahrstuhl ermöglicht die Auffahrt für Rollstühle und Rollatoren den barrierefreien Zugang zum Wasserbecken.

Zum Verweilen stehen bequeme Sessel bereit, nachmittags ist es dort angenehm schattig.

Nur die Goldfische sind fast alle verschwunden. Sie wurden von dem Fischreier verpeist, der morgens zu Besuch kommt.“

Rudolf Loew, Mieter



**Ella Müller,
Ehrenamtliche Mitarbeiterin**



*„Dieser Strauß erreichte uns „einfach so“.
Eine tolle Hausgemeinschaft erleben wir
hier im Matthias Claudius Haus!“*

Lisbeth und Erhard Austen, Mieter



*„Eine Auswahl an Feldsträußen,
die wir von unseren Wanderungen
mit nach Hause bringen.“*

Ehepaar Kohler, Mieter



*„Das ist meinen
Lieblingsstrauß
für die „Bei uns“.
Diesen hat mir mein
Mann bei einem
Spaziergang um
den Michaelsberg
in Untergrombach
selbst gepflückt.
Solche Wald- und
Wiesenblumen sind
mir die liebsten.“*

**Bianca Rau,
Mitarbeiterin
Empfang**





Ev. Altenzentrum
Bruchsal
Diakonieverein Bruchsal e.V.

Willkommen im Leben!



Luiz Jesus de Sousa

**geboren am 26. Mai 2021
mit 53 cm und 3.270 g**

Wir gratulieren herzlich
unserer Mitarbeiterin
Antonina Jesus de Sousa,
Diakoniestation

Dir soll die Zukunft
Blüten tragen,
in allen Farben
leuchtend schön.

Viel Freude soll an
allen Tagen
hell über deinem
Leben stehn.

Dieter Kellermann



Ev. Altenzentrum
Bruchsal
Diakonieverein Bruchsal e.V.

Nedin Feicht geboren am 5. Februar 2021

mit 54 cm und 3.400 g

Wir gratulieren herzlich
unserer Mitarbeiterin

Mirela Feicht, WB 13



Hannah Böttcher

geboren am 22. März 2021

mit 55 cm und 4.080 g

Wir gratulieren herzlich
unserer Mitarbeiterin

Melanie Böttcher, WB 2

Auf dem Bild:
Die stolze Uroma und
Bewohnerin im Ev. Altenzentrum

Bei uns...



...ist Ihre Meinung wichtig!

Die „Bei uns“ hat eine Auflage von 1200 Exemplaren, wird an unsere Bewohner*innen, Mieter*innen und Mitarbeiter*innen verteilt sowie liegt öffentlich für Angehörige und Besuchende aus. Außerdem verschicken wir das Heft an Interessierte unserer Angebote sowie an Gemeinden in Bruchsal zur Auslage. Auch auf unserer Website veröffentlichen wir die „Bei uns“ und werben dafür via Facebook. Viele Hände erreicht unser Heft alle zwei Monate und doch hören wir von Ihnen - unseren Leser*innen - kaum etwas.

Wir danken Ihnen, wenn Sie sich für uns einige Minuten Zeit nehmen. Bitte lassen Sie uns Ihre Meinung zum Heft „Bei uns“ wissen. Mit Freude erwarten wir von Ihnen Lob und Kritik. Nur mit Ihrer Rückmeldung können wir uns verbessern.

Folgende Fragen könnten Sie dabei beantworten:

- Sie erhalten die neue „Bei uns“: Freuen Sie sich auf die Ausgabe? Oder legen Sie das Heft ungelesen zum Papierstapel?
- Lesen Sie alle Beiträge? Wenn nicht, welche lesen Sie nicht?
- Wenn ja, welche finden Sie besonders interessant?
- Welche Themen würden Sie sich für die Zukunft wünschen?
- Wie gefällt Ihnen die Optik und Aufmachung des Heftes?
- Was können wir aus Ihrer Sicht verbessern?

Schreiben Sie uns! Auf dem Papier oder via E-Mail:

Redaktionsteam „Bei uns“
Dr. Astrid Söthe-Röck
Huttenstr. 47a
76646 Bruchsal
dr.soethe-roeck@eaz-bruchsal.de

Bitte nennen Sie in Ihrem Schreiben Ihren Namen und Ihre Anschrift, sodass wir Sie kontaktieren können. Mit Einreichen Ihres Leserbriefes sind Sie einverstanden mit einer Veröffentlichung Ihres Textes oder Auszügen davon in einer der kommenden Ausgaben der „Bei uns“. Wenn Sie das nicht möchten, informieren Sie uns bitte darüber. Herzlichen Dank!

Redaktionsteam „Bei uns“: Dr. Christian Waterkamp, Dr. Astrid Söthe-Röck, Heike Waterkamp, Claudia Weinmann

„Mit großer Freude erwarte ich das Erscheinen der Zeitschrift „Bei uns“ und kann Ihnen versichern, dass kein Wort ungelesen bleibt. Mit der Gestaltung bin ich sehr zufrieden und auch die Beiträge von Mitarbeitern und Mitbewohnern lese ich sehr gerne.“

Theresia Knebel

„Wir als langjährige Bewohner erhalten regelmäßig die „Bei uns“ über die Hauspost und freuen uns immer über diverse Inhalte, die wir immer lesen. Besonders gut finden wir die Ausgabe der Geburtstage der Bewohner und Mitarbeiter (*Wird ausschließlich intern verteilt, Anm. d. Redaktion*). Interessant war seit Beginn der Corona-Zeit immer die Bekanntgabe der neuesten Regelungen.“

Heidrun und Adolf Kohler

„Ich muß schon sagen, das aktuelle Heft 3/ 2021 ist (wieder) ein Highlight! Warum? Es sind die vielen wertvollen Anregungen für Alt und Jung: Bewegung (incl. Lied mit Text und Melodie), Essen und Trinken (mit Rezepten) und die Anregungen für den Kopf (Quiz, Rätsel + Kreativität beim Schreiben und Fingerfertigkeit). Die Aufmachung des Heftes ist m. E. angenehm. Auch das größere Format DIN A4 (gegenüber früher) gefällt. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen weiterhin viele gute Ideen!

Johann Christoph Weber

„So, die brütende Hitze ist vorbei und so liegt nun endlich die „Bei uns“ 3/2021 vor mir und fordert mich zum Mitdenken heraus. Natürlich steht auf der ersten Seite Dr. Waterkamp mit Informationen und Vorschriften zur Coronalage. Was soll der „Steuermann“ anderes tun, um das große Schiff „Altenzentrum“ sicher durch die wechselhaften (Alltags-) Wellen zu bringen? Nur weiter so. Einen Wunsch hätte ich hier aber doch. Berichte über den Fortgang der Renovierungsarbeiten wären für uns von großem Interesse. Es ist ja „unser Haus“, denn hier sind wir - Gott sei Dank - zu Hause.

Meine Frau und ich freuen uns über jede Ausgabe der „Bei uns“. Die Geburtstage sind wertvoll und tragen zu dem guten Klima im Haus hervorragend bei.“

Erhard Austen

Das letzte Heft hat mich neugierig gemacht, und ich habe mich über den Inhalt und die Gestaltung sehr gefreut. Leserbriefe sind oft kritisch. Meine Kritik möchte ich lieber direkt an zuständige Personen richten. Wenn Leserbriefe zu Meckerbriefen werden, werden sie besser nicht veröffentlicht. Angemessene und konstruktive Kritik ist schwer zu schreiben und deshalb werden sich viele Bewohner zurückhalten, ich auch. Anerkennung und Lob fällt mir leichter.

Ich lese nicht alle Berichte, treffe meistens eine erste Auswahl. Dann gerät das Heft unter den Zeitschriftenstapel und verliert dadurch an Aktualität.

Das Heft sollte für die Bewohner verständlich sein. Meine Kritik war deshalb vor einigen Monaten:

Fremdwörter und Fachausdrücke vermeiden oder erklären. Es gab Fremdwörter, die nicht mal in meinem Fremdwörterlexikon zu finden waren. Es stellte sich für mich die Frage, ob „Bei uns“ ein Fachjournal sein will? In einer Einrichtung wie dem Altenzentrum gibt es einen Berg von Lebenserfahrungen. Das stärker zu nutzen wär für die „Bei uns“ lohnend.

Rudolf Loew

Neuen Ideen Aufschwung geben: Ihre Spende „beflügelt“



Jeden Tag aufs Neue wachsen im
Ev. Altenzentrum Ideen und Visionen.
Visionen von dem, was vielleicht bisher noch
niemand erprobt und realisiert hat.

Wir sind offen für neue Ideen. Und wir sind
gespannt. Aber jede Idee braucht einen Anfang. Sie
können uns dabei unterstützen, diesen Ideen einen
Anfang zu schenken.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Lebendigkeit und Mut für Neues.



Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Wichtiger Hinweis:

Bitte geben Sie als **Verwendungszweck** Ihre Straße und Ihren Wohnort an. Nur so können wir Ihre Spende eindeutig zuordnen und Ihnen eine entsprechende Spendenbescheinigung ausstellen.

Überweisungsauftrag/Zahlschein		Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.
(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts) (BIC)		
Angaben zum Begünstigten: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)		
D i a k o n i e v e r e i n B r u c h s a l e . V .		
IBAN		
D E 3 6 6 6 3 9 1 2 0 0 0 0 0 0 2 7 2 0 1 9		
BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)		
G E N O D E 6 1 B T T		
Betrag: Euro, Cent		SEPA
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)		
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)		
S p e n d e 9 9 0 1		
Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)		
IBAN		
D E		16
Datum	Unterschrift(en)	

Die Gottesdienste werden unseren Bewohner*innen sowie Mieter*innen bis auf weiteres ausschließlich über die interne Fernsehanlage „TV Altenzentrum“ angeboten.

August

- Sonntag 01. Aug 9.30 Uhr Ev. Gottesdienst Herr Burgstahler
- Samstag 07. Aug 9.30 Uhr Wortgottesdienst Diakon Wilhelm
- Sonntag 08. Aug 9.30 Uhr Ev. Gottesdienst Prädikant Reinhard
- Samstag 14. Aug 9.30 Uhr Heilige Messe Pater Janzer
- Sonntag 15. Aug 9.30 Uhr Ev. Gottesdienst Herr Burgstahler
- Samstag 21. Aug 9.30 Uhr Wortgottesdienst Diakon Wilhelm
- Sonntag 22. Aug 9.30 Uhr Ev. Gottesdienst Prädikant Reinhard
- Samstag 28. Aug 9.30 Uhr Heilige Messe Pater Janzer
- Sonntag 29. Aug 9.30 Uhr Ev. Gottesdienst Herr Burgstahler

September

- Samstag 04. Sep 9.30 Uhr Heilige Messe Pater Dieudonné
- Sonntag 05. Sep 9.30 Uhr Ev. Gottesdienst Pfarrer Nasarek
- Samstag 11. Sep 9.30 Uhr Heilige Messe Pater Dieudonné
- Sonntag 12. Sep 9.30 Uhr Ev. Gottesdienst Prädikant Reinhard
- Samstag 18. Sep 9.30 Uhr Heilige Messe Pater Dieudonné
- Sonntag 19. Sep 9.30 Uhr Ev. Gottesdienst Pfarrer Nasarek
- Samstag 25. Sep 9.30 Uhr Heilige Messe Pater Dieudonné
- Sonntag 26. Sep 9.30 Uhr Erntedank Gottesdienst Dr. Waterkamp

Fortlaufend

- Mittwoch & Freitag 9.30 Uhr Andacht Im Wechsel:
Prädikant Böhm
Prädikant Reinhard
Pfarrer Nasarek
Harald Burgstahler
- Donnerstag 9.30 Uhr Heilige Messe Pater Dieudonné



Theodor Fliedner Haus



Matthias Claudius Haus



Franziskus Haus



Luise Rinser Haus



Dietrich Bonhoeffer Haus

Stationäre Pflege
Gerontopsychiatrische Pflege
 Marc Duttenhofer
 Pflegedienstleitung
 Tel.: 07251/9749-211
 m.duttenhofer@eaz-bruchsal.de

Diakoniestation
Ambulante Pflege
 Tanja Köhler
 Pflegedienstleitung
 Tel.: 07251/9749-310
 t.koehler@eaz-bruchsal.de

Betreutes Wohnen
 Dr. Astrid Söthe-Röck
 Referentin / Sozialdienst
 Tel.: 07251/9749-305
 dr.soethe-roeck@eaz-bruchsal.de

Org. Nachbarschaftshilfe
 Tel.: 07251/9749-300
 nachbarschaftshilfe@eaz-bruchsal.de

Demenz Kompetenz Zentrum
 Heike Klinger
 Gerontopsych. Fachkraft
 Tel.: 07251/9749-234
 demenz@eaz-bruchsal.de

Ev. Altenzentrum
Diakonieverein Bruchsal e.V.
 Dr. Christian Waterkamp
 Vorstand (CEO)
 Tel.: 07251/9749-216
 dr.waterkamp@eaz-bruchsal.de

Personalentwicklung und
Qualitätsmanagement
 Heike Waterkamp
 Leitung
 Tel.: 07251/9749-231
 h.waterkamp@eaz-bruchsal.de

Sekretariat
 Claudia Weinmann
 Tel.: 07251/9749-216
 c.weinmann@eaz-bruchsal.de

Huttenstr. 47a · 76646 Bruchsal
 www.eaz-bruchsal.de

■ **WOHNEN**
 ■ **PFLEGEN**
 ■ **SERVICE**



Ev. Altenzentrum
Bruchsal
 Diakonieverein Bruchsal e.V.



www.facebook.com/EvAltenzentrumBruchsalEv/

